

# Calwer Wochenblatt

№ 149.

Amts- und Anzeigebblatt für den Bezirk Calw.

78. Jahrgang.

Verkaufsstellen: Dienstag, Donnerstag, Samstag, Sonntag. Inhaberpreis 10 Pf. pro Heft für Stadt und Bezirksorte, außer Bezirk 12 Pf.

Dienstag, den 22. September 1903.

Abonnementkur. in d. Stadt pr. Viertel 1.10 incl. Zögert. Vierteljähr. Postbestellpreis ohne Bestellg. f. d. Ort- u. Nachbort. wöchentlich 1 Mt. f. d. sonst. Viertel 1.10, Bestellgeld 20 Pf.

## Man bestelle jetzt

das **Calwer Wochenblatt** für das IV. Quartal. Bestellungen nehmen entgegen die **Postanstalten**, die **Postboten** und unsere **Austräger in der Stadt**.

### Tagesneuigkeiten.

\* Calw, 21. Sept. Das Orgelkonzert des erblindeten Orgel- und Klaviervirtuosen Emil Schröder aus Neustrelitz hat den Freunden kirchlicher Musik einen äußerst hohen Kunstgenuss. Der Konzertgeber beherrscht in geradzuhollendeter Weise sein gewaltiges Instrument und bewundernswert war die höchst charakteristische Registrierung. Vom leisesten Piano bis zum ausgiebigsten Fortissimo erklangen die Töne in reichster harmonischer Abwechslung. Ein Meisterstück war der Vortrag der großen Toccata und Fuge in D-moll von S. Bach. Alle Schwierigkeiten der prächtigen Komposition wurden mit spielender Leichtigkeit überwunden. In 2 eigenen Kompositionen, Phantasie über den Choral: „O Haupt voll Blut und Wunden“ und „Ein feste Burg“ hatte der vortreffliche Künstler Gelegenheit, seine glänzende Technik zu entfalten und sich als vorzüglichen Komponisten zu zeigen. Die beiden Kompositionen wurden in höchst weisevoller Weise vorgetragen. Auch bei den übrigen Vorträgen zeigte Hr. Schröder, daß er eine vornehme Künstlernatur ist, die rein auf den Effekt berechnete Kunststücke verschmäht, dafür aber desto intensiver mit ihren reinen Kunstdarbietungen wirkt. Wirklich unterflügelte wurde der Künstler durch Hr. Musikdirektor Höfer und durch den hiesigen ev. Kirchenchor. Der Verlauf des Konzerts war befriedigend, doch wäre eine noch größere Teilnahme wünschenswert gewesen.

Stuttgart. Die Polizei hat in neuerer Zeit Hunde zu ihrer Hilfe eingestellt, vorerst vier Stück, die an Beamte der äußeren Reviere verteilt wurden und in 4-6 Monaten ausgebildet sein sollen. Solche Polizeihunde haben sich anderwärts, z. B. in Gent, ganz gut bewährt. Es werden nur deutsche Schäferhunde verwendet von wolfsähnlichem Aussehen, von denen das Stück etwa 100 M. kostet. Jeder Hund bleibt ständig einem Bezirk zugeteilt und muß der Reihe nach mit sämtlichen dort diensttuenden Beamten arbeiten. Auf dem Wege zu seinem Arbeitsgebiet wird er an der Leine gehalten und auch während des Dienstes soll er immer möglichst nahe beim Beamten bleiben. Es sei denn, daß er zur Aufsuchung einer Verletzung ausgesandt wird. Im Dienst trägt er einen Maulkorb, der mit einem elastischen Kautschukriemen am Hals befestigt ist. Sobald der Hund etwas Verdächtigtes merkt, wird der Maulkorb rasch abgestreift und hängt nun frei am Halsband. Bei Regenwetter ist der Hund mit einer wasserdichten Decke aus Segeltuch versehen. Die Tiere sind sehr wachsam. Sie merken und melden jedes verdächtige Geräusch von Einbrechern oder versteckten Personen und stellen Stromer und Messerhelden vorzüglich. Seit man in Gent Wachhunde in Gebrauch hat, haben sich die Einbrüche, Ueberfälle und nächtlichen Raubzügen auffällig vermindert.

Tübingen, 18. Sept. Vorgestern verunglückte der hier wohnhafte Schaffner Kampf auf dem Bahnhof in Cannstatt auf folgende Weise: Ein Reisender ließ bei der Abfahrt des Zuges die Coupetüre offen stehen. Schaffner Kampf, der dies bemerkte, war im Begriffe, solche zuzumachen, als in dem Moment der Orientierung herabtauchte und ihm den rechten Arm total abriß. Der Verunglückte wurde nach Böttingen übergeführt.

Oberndorf, 18. Sept. Vorgestern wurde eine aus ungefähr 30 Köpfen bestehende Zigeunerfamilie festgenommen und in das hiesige Gefängnis abgeliefert. Sie hatten die ganze Umgegend durch Betteln und Stehlen unsicher gemacht.

Wörnersberg, 19. Sept. Der alte „Hansenbauer“ von dem die Blätter anlässlich seines kürzlich gefeierten 100. Geburtstages wiederholt erfreuliche Kunde geben konnten, ist nun der erdrückenden Last eines hundertjährigen arbeitsreichen Daseins erlegen; er starb im Frieden am Donnerstagabend. Schade, daß er die ihm erwiesene Liebe und Verehrung nicht mehr länger genießen durfte, gottlob aber, daß man sich seiner gezeiten erinnerte und so dem alten Mann die letzten Stunden und Tage verschönt wurden.

Wiesbaden, 19. Sept. Die beiden Chauffeure des Herzogs Broglie aus Paris, die vor 14 Tagen den Lächer Kern bei Dieblich mit dem Automobil totgefahren haben und die Frau eines Doktors in Dieblich schwer verletzten, werden nunmehr von der Staatsanwaltschaft steckbrieflich verfolgt. Die beiden Franzosen sind längst über die Grenze.

Ludwigsburg, 19. Sept. Gestern abend wurde ein Heizer der Ziegelwerke verhaftet, wie er dem am Bahnhof aufgestellten Automaten durch Einwurf selbstverfertiger Blechstücke Zigaretten entnahm.

### Feuilleton.

Nachdruck verboten.

## Nach zwanzig Jahren.

(Clarissa.)

Roman von D. Elster.

(Fortsetzung.)

Durch den dunklen Hof des alten Gebäudes schritten die beiden Offiziere dem schattigen Garten zu, in dem sich schon mehrere Offiziere bei einem kühlen Glase Spatenbräu versammelt hatten. Bald sah man in Kreise der Kameraden Konrad aber nahm wenig Teil an der Unterhaltung; vor seinen Augen stieg aufs Neue die schlanke Gestalt der dunkeläugigen Französin und das ernste Gesicht der blonden Erzieherin empor.

### II.

General v. Brunken und Konrad v. Holtensen hielten auf dem höchsten Punkt des Plateaus von St. Privat neben dem Denkmal des Gardelcorps; etwas weiter rückwärts nahe dem Dorfe die Ordonanz des Generals.

Vor ihnen nach Westen und Süden zu breitete sich das wellenförmige plateauartige Gelände aus, auf dem vor zwanzig Jahren die deutschen Truppen den blutigsten Sieg des gewaltigen Krieges in heldenmütigen Ringen erkochten hatten. Hinter ihnen die waldbereichen, von tiefen Tälern durchschnittenen Berge, an deren Abhängen sich die festungsartigen, weißschimmernden Dörfer erheben, die dem französischen Heere zu Stützpunkten und kaum einnehmbaren Stellungen gedient hatten.

Ernst und bewegt ruhte das Auge der beiden Offiziere auf den blutgedüngten Fluren, aus denen hier und da die Denkmäler der einzelnen Truppenteile hervorragten, während die massenhaften kleineren Denksteine und schwarzen Kreuze be-

wiesen, wach reiche Erde hier der Tod vor zwanzig Jahren gehalten. Die Gräber der Tapferen waren pietätvoll gepflegt; frische und weisse Kränze hingen an den Kreuzen und lagen neben den Denksteinen und die schmüdende Hand hatte keinen Unterschied zwischen den Gräbern der Deutschen und Franzosen gekannt, alle waren in gleicher Weise mit Blumen geschmückt. Namenlos ruhten die Tapferen in der kühlen Erde. Wie oft las das Auge wehmütig: „Hier ruht ein tapferer Preuße — hier ein tapferer Bayer — hier ein tapferer Franzose! — Hier ruhen gemeinsam zehn tapfere Franzosen, die den Heldentod starben! — Hier ruhen in gemeinsamem Grabe fünf tapfere Deutsche und sieben tapfere Franzosen!“ — Wieviel Blut — wieviel Schmerzen — wieviel Tränen hingen an diesen einfachen Kriegergräbern!

Ruhet still und friedlich, ihr tapferen Krieger! Ihr seid nicht vergessen; der laue Westwind, der mit den Gräsern und Blumen auf euren Gräbern spielt, er bringt euch Grüße aus der schönen Heimat Frankreichs und der scharfe, erfrischende Ost, der vom Rheine herüberweht, der bringt euch treu erinnernde, ehrende Grüße aus den heimatischen deutschen Wäldern, vom Strand der Elbe, aus den ährenwogenden Ebenen des Ostens, vom Fuß der Alpen und von der Grenze am Böhmerwald. Und der wolkenlose Himmel, der sich über euren Gräbern blaut, die strahlende Sonne, die niederlacht auf den Schmutz eurer letzten Ruhestätten — er blaut sich auch über eurer Heimat, sie strahlt auch über euer Vaterland! — Ihr seid nicht vergessen, haben und dräben der Vogesen, und wenn die Trompeten wieder erklingen zu ritterlichem Kampf, wenn die Trommeln wirbeln, die Fahnen rauschen, die Rosse schnauben und stampfen, dann ist euer Gedanke, das über den Heerschaaren schwebt, dann seid ihr die Vorbilder für eure Söhne und Enkel! Möchten doch niemals wieder die Schlachttrompeten in die Ruhe eurer Gräber dringen! Möchten doch eure Völker sich über euren Gräbern

Dresden, 19. Sept. Auf dem sozialistischen Parteitage sprach gestern zunächst Kolb-Karlruhe als Vertreter der revisionistischen Richtung, dann als Gegner der Revision Stöckel-Altenburg und Meist-Köln. Darauf polemisierten Trimm-München und Auer-Berlin scharf gegen Bebel. Auer erklärte, daß er nach dem glänzenden Wahlkampf die Agitation Bebels nicht begreife. Die Gegner behaupten, daß die Revisionisten den Klassenkampf ablehnen und Annäherung an die bürgerliche Linke suche. Beides tue er nicht, wer etwas anderes sage, verleumde. Timm teilte mit, daß die Berliner Delegierten die Wiederwahl Auers in den Vorstand zu vereiteln gesucht hätten. Fischer bestätigte dies in einem Zwischenruf. Dies gab Anlaß zu vielen erregten persönlichen Bemerkungen und großen Lärmereien. Auer erklärte schließlich, man möge dem grausamen Spiel ein Ende machen, er könne es nicht länger anhören. Singer teilte darauf mit, daß sich Geheimpolizisten im Saale befänden und warnte vor unvorsichtigen Meinungen. Um 8 1/2 Uhr wurde die Sitzung auf heute Vormittag vertagt.

Dresden, 19. Sept. In der heutigen Vormittags-Sitzung des sozialdemokratischen Parteitages wurde die gestrige Debatte fortgesetzt. Als erster Redner sprach Kautsky. Dieser beschuldigte die Revisionisten, daß sie eine Annäherung an die bürgerlichen Parteien anstrebten. Er wandte sich insbesondere gegen die gestrigen Meinungen des badischen Landtagsabgeordneten Kolb, es sei möglich, die soziale Frage auf friedlichem Wege zu lösen. Wenn das Proletariat die Macht habe, dann würde es dieselbe nicht mit einer bürgerlichen Partei teilen sondern für sich selbst in Anspruch nehmen. Nach ihm folgte Bernstein. Derselbe erklärte, wenn die bürgerlichen demokratischen Parteien sich mit den Sozialdemokraten einigen wollten, so liege es im Interesse des Proletariats und es wäre eine Pflichtvergessenheit, ein solches Bündnis abzulehnen. Er halte die Erledigung der sozialen Frage auf friedlichem Wege wohl für möglich. Ferner betonte er die Notwendigkeit, die Vizepräsidentenstelle im Reichstag zu erlangen. Durch die Befestigung dieses Postens würde der Partei kein Schaden zugefügt. Es sei im nächsten Reichstage noch mehr wie im vorigen eine Ueberrumpelung zu befürchten. Die sozialdemokratische Partei müsse hierauf möglichst vorbereitet sein und dafür mit aller Macht sorgen, den Posten zu erhalten. Die Sozialdemokratie habe ihren großen Einfluß auf das Volk nur dadurch erlangt, daß sie sich von Stufe zu Stufe im Parlament manövrierte und diese Manövrierung habe nichts geschadet sondern im größten Teil genützt. Redner Bernstein wandte sich dann gegen die Resolution Bebel und gab den Rat, dieselbe im Interesse der Einigkeit zurückzuziehen, da der Parteitag schon jetzt Beschlüsse gefaßt habe, welche man nicht befolgen könne. Heute Nachmittag erfolgt Schluß dieses Punktes der Tagesordnung, morgen wird weiter beraten, Montag soll die Be-

teilung an den preussischen Landtagswahlen zur Sprache kommen.

Berlin, 19. Sept. Nach Meldungen aus Dresden hat der sozialdemokratische Parteitag gestern Abend die Resolution Bebel-Singer-Kautsky über die Vizepräsidentenfrage mit einem verschärften Zusatzantrage Stadhagen angenommen. Auch verschiedene Revisionisten wie Auer, Heine, Dr. Braun, Göhre und v. Wolmar stimmten für die Resolution. Dagegen stimmten Bernstein, David, v. Elm, Grenz-Beipzig, Hering, Grünburg, Que-Essen, Müller-München und Schwarz. Insgesamt stimmten 288 für und 11 gegen die Resolution. Der Vorstand wurde wieder gewählt und als Ort des nächsten Parteitages Bremen bestimmt. Heute werden die Beratungen fortgesetzt und voraussichtlich zu Ende geführt.

Berlin, 19. Sept. Die gestrige Galatafel im großen Rotunden-Saale der Wiener Hofburg war eine der großartigsten und prunkvollsten Feste dieser Art, die seit Jahren an der Wiener Hofburg stattfanden. Die Gesellschaft hatte vorwiegend militärischen Charakter. Kaiser Wilhelm trug zum ersten Male die Uniform eines österreichischen Generals der Kavallerie. Die Toaste der beiden Herrscher machten durch ihren hochbedeutenden politischen Inhalt allenthalben Eindruck. Am stärksten war die Wirkung nach Kaiser Wilhelms Worten, die von der Gesellschaft auf den Armeebefehl bezogen wurden. Besonders rief die Stelle, wo er von den stolzen Regimentern sprach, freudige Erregung unter den österreichischen Militärs hervor. Nach der Morgenpost machte den tiefsten Eindruck bei dem Gala-Diner eine Szene, die sich nach dem Toaste Kaiser Wilhelms abspielte. Kaiser Wilhelm hatte den Toast beendet, die Gläser waren aneinander geklungen, als Kaiser Wilhelm das Glas niederstellte und sich hierauf beide Monarchen fest umschlangen und küßten.

Berlin, 19. Sept. Die Boffische Zeitung meldet aus Magdeburg: Wegen Promenieren in der Badehofe verurteilte das Schöffengericht in Akenbsee den Naturmenschen Gustav Nagel zu 150 M. Geldstrafe evtl. 30 Tagen Haft. Der Richter empfahl dem Verurteilten, zu den Hottentotten auszuwandern.

Berlin, 19. Sept. Wie der „Lokal-Anzeiger“ aus Kassel berichtet, vergiftete sich in einem dortigen Hotel mit Cyanalkali der Dr. med. Pool, Spezialist für Ohren- und Haut-Krankheiten. Er war früher in Köln, Frankfurt und Lüdenscheidt. In Reichenbach in Schlesien wurde der Oberförster Ernst beim Grafen Westphalen-Stulm in Diensten stehend, von Wilddieben erschossen.

Berlin, 19. Sept. Der Rücktritt des englischen Kolonialministers Chamberlain wird einer Londoner Depesche des „Lokal-Anzeigers“ zufolge auch im konservativen Klub als eine Schwäch-

ung der Regierung angesehen, der man keine zu lange Lebenszeit mehr zuspricht. Einen Sieg der Opposition bei den nächsten Generalwahlen hält man auch im unionistischen Klub für wahrscheinlich. Die Tatsache, daß alle Minister London verlassen haben, zeige, daß trotz der Gerüchte weitere Demissionen nicht zu erwarten sind. Die parlamentarische Stimmung ist vorläufig schwer zu ermitteln, da fast alle Abgeordnete auf dem Lande weilen. Als Nachfolger Chamberlains wird jetzt auch der erste Lord der Admiralität Earl of Selborne genannt.

Berlin, 19. Sept. Zu der Monarchenbegegnung in Wien wird berichtet: Ein Staatsmann, der an der Kaiserbegegnung teilnahm, erklärt einem Mitarbeiter der Neuen Freien Presse, daß das Verhältnis zwischen Oesterreich und Ungarn von den beiden Kaisern nicht besprochen werden wird. Deutschland halte daran fest, sich in innere Angelegenheiten der österreichisch-ungarischen Monarchie nicht einzumischen. Als sicher darf aber angenommen werden, daß in den Konferenzen zwischen den beteiligten deutschen Staatsmännern vor Allem die Orientfrage behandelt werden wird. Unrichtig sei, daß Deutschland beabsichtige, Oesterreich-Ungarn davon zurückzuhalten, mit Rußland gemeinsam im Orient zu intervenieren. Es sei sicher, daß Rußland kein bewaffnetes Einschreiten im Orient plane. Die Grafen Lambdorsff, Goluchowsky und Bülow seien überzeugt, daß der Friede auf dem Balkan einzuweilen noch erhalten bleiben wird, und daß Bulgarien jetzt nicht loszuschlagen werde. — In Wiener diplomatischen Kreisen ist man der Ansicht, daß die Reise des deutschen Kaisers nach Wien zunächst nur einem persönlichen Bedürfnis entspreche, wenn man auch glaubt, daß die Eventualitäten, die die Lage auf dem Balkan mit sich bringen können, von den beiden Monarchen besprochen werden. — Eine endgiltige Festsetzung neuer Wege zur Verhinderung des Blutvergießens auf dem Balkan erwartet man erst von der Ankunft des Jaren in Wien. Die Entwicklung des blutigen Kampfes auf dem Balkan läßt es notwendig erscheinen, die bestehenden Vereinbarungen zwischen Oesterreich und Rußland dem neuen Verhältnis entsprechend zu revidieren.

Berlin, 19. Sept. Wie der Lokalanzeiger aus Zürich meldet, erfolgte heute mittag bei wunderbarer Klarheit der Alpen der Aufstieg des Luftschiffers Spelterini.

Berlin, 19. Sept. Ueber den großen Brandschaden in Galizien meldet das Berliner Tageblatt aus Lemberg: durch den Brand, der vorgestern Abend in Boczow ausgebrochen ist, sind bei dem herrschenden Sturme 1500 Gebäude, darunter 600 Wohnhäuser und viele öffentliche Gebäude ein Raub der Flammen geworden. Vier gänzlich verkohlte Leichen sind bereits gefunden. Wassermangel erschwerte die Rettungsaktion. Aus den

die Land zum ewigen Frieden reihen! Möchtet ihr die letzten Opfer der gewaltigen Zwietracht gewesen sein, welche gleich einem finsternen Ungetüm in den Schluchten und Felspalten der Vogesen lauernd haust, die Völker haben und drüben zu verderbenbringendem Streit aufgehend. Ruhet still und friedlich, ihr tapferen Krieger! Ihr sollt nicht vergessen sein!

„Es war ein furchtbares, gewaltiges Ringen am heißen Nachmittage des 18. August,“ sprach mit tiefer Stimme der General. „Unser Regiment, ich meine das Regiment, in dem dein Vater und ich als Hauptleute standen, befand sich in zweiter Stellung hinter den Gardes, die sich südlich und nördlich der breiten Chaussee zum Angriff auf St. Privat entwickelten. In leidlich gedeckter Stellung sahen wir die braven Regimenter dem Verderben entgegengehen. Dort südlich des Ausgangs von Sainte-Marie-aux-Chenes ging das Kaiser-Franz-Regiment vor; rechts von ihm das Regiment „Königin.“ Kaum hatte sich das Kaiser-Franz-Regiment in Bewegung gesetzt, als sämtliche Stabsoffiziere schwerverwundet zusammenbrachen. Major von Vinsingen schleppte sich, auf ein Gewehr gestützt, noch weiter vor, bis er von einem zweiten Geschöß getroffen wurde. Als das Regiment jene Höhen dort erreichte, hatte es fast sämtliche Offiziere verloren und die Kompagnien waren zu kleinen Häuflein zusammengeschmolzen. Ähnlich erging es dem Regiment Königin. Das Massensfeuer zerriß die Kompagnien und schmetterte ganze Reihen der Tapferen nieder. Nach einstündigem Ringen blieben die Regimenter erschöpft in jener Mulde liegen. Major von Vehr war der einzige unverwundete Stabsoffizier der beiden Regimenter. — Nördlich der Straße ging die erste Gardebrigade vor, das erste und dritte Garderegiment. Auch diese braven Regimenter mußten den Angriff aufgeben, sie unterhielten gleich den Regimentern südlich der Straße ein heftiges Feuergefecht mit der Uebermacht des Feindes. Erst als sich die Umgehung der Sachsen von Noncourt her bemerkbar machte,

erfolgte der letzte entscheidende Surmanlauf gegen St. Privat. Zur Unterstützung des Angriffs war auch unsere bislang in Reserve befindliche Brigade bestimmt. Ueber das mit Toten und Verwundeten bedeckte Feld ging unser Marsch, fast gleichzeitig mit den Gardes und Sachsen trafen wir bei St. Privat ein, das ein brennender Trümmerhaufen war. Die zerschmetterten Bataillone der Gardes jauchzten uns entgegen und hinein ging es in das Chaos von Blut und Flammen, die heiß umstrittene Stellung dem Feinde vollständig zu entreißen. In diesem wilden Straßengefecht, über das sich bereits das Dunkel des Abends breitete, fiel dein Vater. Er wurde schwer verwundet aus dem Gefecht getragen, wir haben ihn später zur ewigen Ruhe gebettet, neben ihm unseren besten Freund Hauptmann Martens, der in einem Gefechte gegen Franciscours fiel.“

„Wo sind die Gräber, Onkel?“  
„Nicht hier auf dem Schlachtfelde, mein Junge, sondern drunten im Tal, im Park eines Schlosses, in dem ein Feldlazareth eingerichtet war und das unserem Bataillon später als Stabsquartier diente. Schloß Labonchamp ist sein Name. Auf dem Rückwege wollen wir die Gräber besuchen.“

Die beiden Offiziere wendeten die Pferde und ritten durch St. Privat auf der großen Straße in das Moseltal zurück, auf eben derselben Straße, auf der vor zwanzig Jahren die geschlagenen Heeresmassen der Armee des Kaisers Napoleon zurückgestuldet waren, in wilder Unordnung, bis unter die schützenden Mauern des Forts St. Quentin Blappeville und der Festung Metz selbst.

Die Straße zog sich eine tiefeingeschnittene Schlucht hinab, deren Seiten mit fast undurchdringlichen Wäldern und mehr dem Tale zu mit üppigen Wiesen und Weingärten bedeckt waren. Auf den Anhöhen lagen einzelne Farmen, in den saftig grünen Tälern freundliche Dörfer. Eine idyllische Ruhe, ein tiefer Frieden herrschte in dem fruchtbaren Tale. (Fortsetzung folgt.)



Kaufläden hinausgeworfene Waren brannten auf der Straße fort. Um 3 Uhr morgens war das ganze Lemberger Viertel, die Glinianer Vorstadt und die Hälfte des Stadtteils Sglatt, der östliche Teil des Ringplatzes und die benachbarten Straßen völlig niedergebrannt. Die Spitäler liegen in Trümmer. Eine Greisin im Stiechenhause ist in den Flammen umgekommen. Der Schaden wird auf Millionen beziffert. Straßen und Anlagen bilden einen rauchenden Trümmerhaufen.

Dünkirchen, 19. Sept. Der letzte Sturm hat unter der Fischerflottille enormen Schaden angerichtet. Zahlreiche Schiffstrümmer werden an Land gespült. Eine große Anzahl Personen wird vermisst. Eine genaue Ziffer der Menschenverluste läßt sich jedoch noch nicht angeben.

Belgrad, 19. Sept. Der Militär-Gerichtshof beschloß in seiner gestrigen Sitzung formell die Verurteilung der in Nisch verhafteten Offiziere in den Anklagezustand. Die eigentliche Verhandlung findet erst Dienstag oder Mittwoch statt. Alle Commandanten, welche Vorgesetzte der verhafteten Offiziere waren, wurden zur Disposition gestellt. Ihr Ersatz soll bereits in den nächsten Tagen erfolgen. — Die Stupischina wird am 28. ds. durch eine feierliche Thronrede eröffnet werden.

Wien, 19. Sept. Kaiser Wilhelm wohnte heute Vormittag einer Treibjagd im Lainzer Tiergarten in Gegenwart des Erzherzogs Franz Ferdinand bei. Nach Beendigung der Jagd begab sich der Kaiser mit dem Erzherzog nach der Hofburg zurück. Abends findet Diner in der deutschen Botschaft statt, an welchem beide Kaiser teilnehmen. Kaiser Wilhelm reist heute Abend 10 Uhr 20 Min. nach Danzig ab.

Serajewo, 20. Sept. Ein als Frau verkleideter mit Dolch und Revolver bewaffneter Türke ersuchte eine Audienz beim Erzbischof Dr. Stadler zu erlangen. Als derselbe vom Torwächter wegen Verdächtigung angehalten wurde, gestand er, die Absicht gehabt zu haben, den Erzbischof zu ermorden.

Mohacs, 15. Sept. Nach der heutigen Abberjagd kam Kaiser Wilhelm zu Besuch in das Jagdhaus Köriserbö. Vor sechs Jahren galt sein Besuch dem damals hier wohnenden Kaiser Franz Josef, diesmal den Erzherzoginnen Isabella und Henriette, die den Kaiser auch auf der Abberjagd begleiteten. Nach der Jagd fuhren der Kaiser und Gefolge in Begleitung der erzherzoglichen Familie nach dem Jagdhaus Köriserbö, woselbst sich zum Abendessen die ganze Jagdgefellschaft eingefunden hatte. Während des Abendessens wurde es vor dem Jagdschloß lebhaft. Auf Anordnung der Erzherzogin Isabella kamen aus dem Dorfe Kupuzina zwanzig Paare, aus den schönsten Mädchen und Burtschen des Orts zusammengestellt, in ihren malerischen serbischen Trachten herbei, wurden in Gruppen gestellt, und die aus dem Backöfer Ort Monostoreizem herbeigeholten Tamburascen sollten bei Fackelbeleuchtung zum Tanz aufspielen. Vor dem Jagdschloß brannten Lampions. Der Kaiser mit der ganzen Gefellschaft beobachtete das anregende Bild. Aber ein Sturmwind, Blitz und Donner und ein wohlthuender Regen bereiteten dem Volksfest ein frühzeitiges Ende. Die Erzherzoginnen erwidern den Besuch des Kaisers Donnerstag in Karapancsa. Die Abreise des Kaisers nach Wien erfolgt an demselben Tag abends 10 Uhr.

— Der Obsterteausfall in den Vereinigten Staaten von Nordamerika ist bei der von Jahr zu Jahr zunehmenden Einfuhr

amerikanischen Obstes für unseren deutschen Obsthandel nicht ohne Bedeutung. Nach den in Nr. 37 des „Praktischen Ratgebers im Obst- und Gartenbau“ in Frankfurt a. O. veröffentlichten Berichten ist die diesjährige Ernte an Äpfeln in den einzelnen Staaten Nordamerikas sehr wechselnd. Im großen Durchschnitt wird Menge und Güte besser sein als im vorigen Jahre und da wenige der Haupt-Exportstaaten eine gute Apfelernte erwarten, so dürfen wir im kommenden Herbst wieder auf reichliche Einfuhr amerikanischer Äpfel rechnen. Die Nummer mit den betreffenden Berichten wird auf Verlangen kostenlos vom Geschäftsamt des „Praktischen Ratgebers im Obst- und Gartenbau“ in Frankfurt a. O. zugesandt.

**Gemeinnütziges.**

Der Rettig als Hausmittel. Der Rettig vermag den Appetit zu wecken, wenn er vor der Mahlzeit, und die Verdauung zu fördern, wenn er nach derselben genossen wird, weil er eine stark zerteilende Kraft hat. Er verursacht aber Blähungen und Aufstoßen. Des Rettigs Tugend in der Arznei ist, daß er den zähen Schleim im Körper zerteilt und austreibt, die Brust räumt (Rettigsaft, Rettigbonbons), alten Husten stillt, sowie auch bei Steinbeschwerden und Wasser sucht Linderung zu verschaffen vermag. Das aus den Wurzeln gebrannte Wasser, noch kräftiger aber der Saft, vermag gute Dienste bei Milz- und Leberleiden zu tun und wirkt treibend bei Nieren- oder Blasenstein. Die Wurzel in dünne Scheiben geschnitten und mit Salz auf die Fußsohlen gelegt, zieht bei Fiebern die Hitze heraus und schafft den Wasserfüchtigen Linderung. Und wenn solche Scheiben mit Zucker bestreut und über Nacht liegen gelassen werden, geben sie ein Wasser, welches die Finnen im Gesicht vertreibt.

**Amthche und Privatanzeigen.**

Calw.

**Verpachtung.**

Am Montag, den 28. September d. J., vormittags 11 Uhr, wird auf dem Rathaus nachstehende Liegenschaft im öffentlichen Aufstreich auf je 9 Jahre verpachtet:

- a. Der **Wimberger (Galwer) Hof** bestehend aus 12 ha, 91 ar, 96 qm Gärten samt den dazu gehörigen Gebäuden;
- b. 9 ar 77 qm. Der sogenannte **Safneracker** beim Wimberger Hof.
- c. ca. 8 ar **Wiese mit Bäumen** beim Forchenwäldle am Hengstetter Weg.

Die Pachtbedingungen können bei der Stadtpflege eingesehen werden.

Stadtpflege.  
Schüß.

Calw, 20. September 1903.

**Todes-Anzeige.**



Berwandten, Freunden und Bekannten geben wir die traurige Nachricht, daß unser lieber Gatte, Vater und Großvater

**Jakob Schlatterer, Schneidermstr.,** heute Sonntag früh 1/6 Uhr nach längerer schwerer Krankheit im Alter von 70 Jahren sanft verschieden ist. Um stille Teilnahme bittet im Namen der trauernden Hinterbliebenen

**Clementine Schlatterer Wwe.**

Die Beerdigung findet Dienstag nachmittag 2 Uhr statt.

**Kaninchenzuchtverein**

für Calw und Umgebung.



Am Sonntag, den 27., und Montag, den 28. Sept., halten wir im Saale des Gasthofs zum Wabischen Hof unsere erste **Kolossalkaninchenausstellung mit Prämierung** ab. Eintritt 20 J.

Zu recht zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein **der Ausschuß.**

NB. Jeder Besucher erhält ein Freilos.

Hof Dicke.



**2 Stück Zuchtfarren,**

hellgelbscheden, 12 und 15 Monate alt, stehen zum Verkauf bei Gutspächter **Sahrion.**

**Oberhaugstett-Neubulach.**

Wir beehren uns, Freunde und Bekannte zu unserer am **Donnerstag, den 24. Sept. 1903,** stattfindenden

**Hochzeitsfeier**

in das Gasthaus zur Sonne in Oberhaugstett freundlichst einzuladen.

**Jakob Koller,**

Sohn des Jakob Koller, Biegeleibstiger.

**Katharine Maier,**

Tochter des Christian Maier, Bauer in Neubulach.

Kirchgang 11 Uhr.

**Freiwillige Feuerwehr Calw.**

**Hauptübung mit Musterung**

findet nächsten Montag, den 28. September, nachmittags 4 1/2 Uhr statt.

Die Mannschaft erscheint in voller Ausrüstung. Nach der Übung ist gefellige Unterhaltung im „Wabischen Hof“.

Calw, den 21. September 1903.



**Das Kommando.**

**C. P. Rau, Fabrik landwirtsch. Maschinen, Wildberg,**

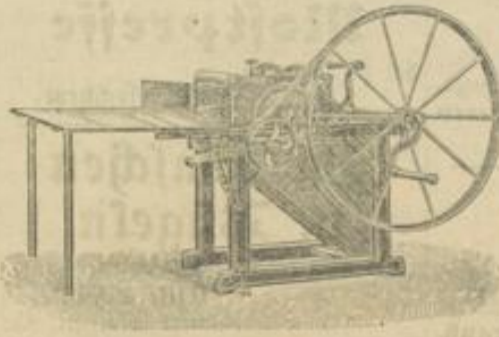
empfiehlt

**Dreschmaschinen**

in jeder Bauart, sowie

**Handdreschmaschinen**

mit Nemenbetrieb und Gußstahlagellagern, welche sich durch geräuschlos, spielend leichten Gang auszeichnen.



**Farben, Lacke und Oele**

in allen Sorten, billigt bei

**G. Serrva.**



**Möbellager von Mitgliedern des Gewerbevereins, Bahnhofstrasse.**

Wir empfehlen:  
 Moderne **Schlafzimmereinrichtungen** in nussbaum und eichen,  
 desgleichen einzelne **Möbelstücke, tannene lackierte Möbel,**  
**Sessel, Stühle, Polstermöbel, Bettröste, Matratzen.**

Wir empfehlen hiemit unser **neu und reichhaltig** sortiertes Lager in

**Regenschirmen**  
 bei soliden Stoffen und billigst gestellten Preisen  
 höflichst

**Geschw. Deuschle.**  
 Ueberziehen und Reparieren wird bestens besorgt.

**Auf** jedes Los der I. Würtbg. Serienlos-Gesellschaft 1 Treffer. Entscheidung des Reichsgerichts vom 4. Dezember 1890. Haupttreffer M. 300 000, M. 170 000, M. 120 000, M. 90 000. Jeden Monat grosse Gewinnziehung und Gewinnverteilung. Jahresbeitrag M. 60, vierteljährlich M. 15, monatlich M. 5. Statuten versendet. Der Vorstand: **J. Stegmeyer, Stuttgart.**

**Sunlight Vereinfachtes Seife Waschverfahren.**

Beim Einkauf der rühmlichst bekannten

**Richterschen Anker-Fabrikate**

ist die allergrößte Vorsicht nötig, da in neuerer Zeit noch mehr wie früher versucht wird, den Käufen **minderwertige Nachahmungen aufzuschwätzen.** Warum? Weil die Verkäufer an den Nachahmungen **mehr verdienen!** Ganz besondere Vorsicht ist beim Einkauf der altbewährten schmerzstillenden Einreibung **Anker-Pain-Expeller** nötig, da dies sehr beliebte Anker-Hausmittel am meisten nachgeahmt wird. Wer nicht geschädigt sein will, der nehme nur Schachteln an, die mit der berühmten Fabrikmarke Anker deutlich versehen sind und weise jede Schachtel **ohne Anker scharf als unecht zurück.** Der echte Anker-Pain-Expeller ist in fast allen Apotheken zum Preise von 50 Pf. und 1 M. die Flasche vorrätig.

In 100 Teilen: Span. Pfeffer 3 — Weingeist 44 — Kampfer 1,5 — Äth. Öle (Rosmarin, Thymian, Baidel u.ä.) 2,5 — Pfefferminzöl 15 — Weisswasser 15 — Kamillenwasser 10 — Med. Seife 1 — Salzwasser 8 — Gefärbt.

**H. W. Richter & Cie., Rudolstadt,**  
 Nürnberg, Ulm, Wien, Rotterdam, New-York, 215 West Street,  
 St. Petersburg, Nikolajewskaja 16.

**Evang. Männerverein.**  
 Mitgliederversammlung, Dienstag, 22. Sept., abends 8 Uhr, im Gasthaus 3 Rappen.

**10 Mann**  
 finden sofort zu Grab- und Betonierungsarbeiten Beschäftigung im **Oberen Sad, Liebenzell.**

Ordentliche **Monatsfrau**  
 oder jüngeres **Mädchen**, das zu Hause schlafen kann, wird gesucht. Näheres bei Frau Oberamtsbaumeister **Krauß.**

Älteres verträgliches **Zugpferd,**  
 sowie neuen **Sommerwagen** zum Selbstnutzieren zu verkaufen **Lederstraße 159.**

1-2 gut möblierte heizbare **Zimmer**  
 sogleich zu vermieten. Näheres bei der Red. d. Bl.

Eine kleine, gut erhaltene **Mostpresse**  
 hat zu verkaufen **Bäcker Kirchherr.**

**Im Waschen u. Bügeln**  
 halte mich jederzeit empfohlen.  
**Elise Schulte,**  
 untere Marktstr. 85.

**Den Ertrag**  
 von 3 Morgen **Kohlraden** und 2 Morgen **Kartoffeln** im Acker verkauft in Abteilen am **Mittwoch**, den 23. Sept. von nachmittags 1 Uhr ab.  
**Chr. Stoll, Alzenberger Hof.**

**Neu** eingetroffen:  
**Corinthen,**  
 Ia. Filialtra,  
 in gesunder, trockener Ware.

**Emil Georgii.**

**Fertige Betten**  
 Von 25,50 Mk. an.  
 Belfedern, Daunen.  
 das Pfund 1.—, 1.40, 2.30, 2.70, die Besten 3.—, 3.40 u. höher.

**Gebrüder Schmidt,**  
 Pforzheim.  
 Grösstes Geschäftshaus für sämtliche Manufaktur- und Aussteuerwaren.

**Norddeutscher Lloyd BREMEN**

Regelmässige Schnell- u. Postdampfer-Verbindungen zwischen **BREMEN** und **AMERIKA**  
 New York via Southampton  
 Baltimore direkt  
 sowie nach den übrigen Welttheilen

Ankünfte und Prospekte durch die Agenturen:  
**Ernst Schall a. M., Calw,**  
**Gottlob Schmid, Nagold,**  
 oder durch die Generalvertretung **Passage-Bureau Rominger, Stuttgart.**

**Geld**  
 in jeder Höhe eventl. auch gegen Schuldschein besorgt und erbitet Briefe **Chr. Schoch,**  
 Hypothekengeschäft,  
**Heilbronn a. N., Dammstr. 62.**

**Calw. Fruchtpreise am 19. September 1903.**

Getreide- Gattungen	Met. Vorr.	Neue Zu- fuhr	Ge- samt- betrag	Hem- tiger Ver- lauf	Im Met. geb.	Höcher Preis			Mehrer Preis			Verkaufs- Summe	Gegen den vor. Durch- schnitts- preis	
						M.	S.	S.	M.	S.	S.		verm.	wenig.
Roggen, alter	—	8	8	8	—	9	9	9	—	—	—	72	—	—
Roggen, neuer	—	8	8	8	—	9	9	9	—	—	—	72	—	—
Gerste, alte	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gerste, neue	—	5	5	4	1	8	7.40	6.80	—	—	—	29.60	—	—
Dinkel, alter	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Dinkel, neuer	—	120	120	60	60	7.20	6.91	6.60	—	—	—	414.50	61	—
Haber, alter	—	8	8	8	—	7.60	7.39	7.30	—	—	—	59	18	—
Haber, neuer	—	3	71	74	68	6	5.80	5.56	5	—	—	378.40	—	—
Bohnen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Wicken	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summe	—	3	212	215	148	67	—	—	—	—	—	953.50	—	—

Schrammenmeister **B. Schwämmle.**

1 eiserne  
**Regulier-Füllösen**  
 verkauft billig  
**Pfarrer Ometin a. D.**

**Emmenthaler Käse,**  
**Kräuterkäse 1 Pfd. 45 Pf.,**  
**Alpenlimburger Käse und**  
**Limburger Käse,**  
 bei Kalbschen 1 Pfund 40 Pf.,  
 bei 10 Pfund und Kistchen billigst bei  
**Fr. Oesterlen.**

**Umsonst** erhält jeder Vogelfreund in der untenstehenden **Vogel- und Vogelfutter-Niederlage** die neue **Jubiläums-Produktüre** über **Vogelpflege u. Fucht**  
**Erh. Kern, Calw.**

**Beliebte Lotterien.**

**Wohlfahrt-Lose**  
 Ziehung am 28. September.  
**Hauptgew. 100 000, 50 000,**  
**25 000 M. u.**  
 1 Los M. 3.30. Liste u. Porto 30 S.  
**Leipziger**  
**Völker-Schlacht-Denkmal-L.**  
 Ziehung 7. Dezember. Hauptgew. ev. 100 000 M., Prämie 75 000 M.  
 1 Los 3 M., Liste und Porto 30 S.  
 Obige 2 Lose franco mit Listen M. 6.80 bei der Generalagentur **Eberhard Fetzer, Stuttgart.**  
 Hier bei **Aug. Dollinger.**  
 In Folge großer Nachfrage erhöht sich erfahrungsmäßig der Preis obiger Lose kurz vor der Ziehung, weshalb **baldige** Bestellung angezeigt ist.

**Bausteinkäse,**  
 vorzügliche und schmackhafte Ware, versendet so lange Vorrat, in Kisten und Postkolli pr. Pfd. zu 27 S. unter Nachnahme die **Käseerei Benningen Dtl. Leonberg.**

**Nachstehende Formulare**  
 sind in der Druckerei des Bl. stets zu haben:  
 Klagschriften:  
 Zahlungsbefehl — Vollstreckung —  
 Klage — Ladung,  
 Schuld- und Bürgscheine,  
 Mietverträge,  
 Lehrverträge,  
 Rechnungsformulare in allen Größen,  
 Wechselformulare,  
 Quittungen.